

0402 (V) HHA

Haushaltsantrag
öffentlich

Weiterentwicklung der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Einrichtung eines runden Tisches gegen Obdachlosigkeit in der Region Hannover

Antrag der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 24. Februar 2022

Datum

25.02.2022

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Beschluss			Abstimmung		
		Laut Vorschlag	abwei- chend	Ja	Nein	Enthal- tung	
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Gesundheit und Teilhabe	10.03.2022						
Ausschuss für innere Organisationsangelegenheiten, Finanzen und Gleichstellung	17.03.2022						
Regionsausschuss	22.03.2022						
Regionsversammlung	29.03.2022						

Beschlussvorschlag der Fraktion/Gruppe

Seite Entwurf	Teilhaushalt Nr. / Bezeichnung
Seite 403	50 Soziales / Haushaltsbegleitantrag

Die Verwaltung wird beauftragt ein Konzept zu erarbeiten, um insbesondere Familien mit minderjährigen Kindern, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder unmittelbar betroffen sind, passgenaue und bedarfsdeckende Hilfen zur Verfügung zu stellen. Die komplexen Lebens- und Problemlagen der betroffenen Familien (u.a. auch Alleinerziehende, Patchworkfamilien, etc.) erfordern daneben die verstärkte Kombination von Hilfeleistungen („verbundene Hilfen“), die sich an den Bedürfnissen der Hilfesuchenden orientieren.

Einen besonderen Stellenwert sollen die Themenfelder „Verbesserung der Lebenssituation von obdachlosen Frauen“ sowie „obdachlose Familien“ einnehmen. Ziel ist die Erstellung eines aktuellen Lagebildes sowie die Einführung eines Monitorings in der Region Hannover zu den verschiedenen Aspekten und Ursachen von Obdachlosigkeit. Dabei soll auch die Schnittstellen-Problematik mit benachbarten Hilfesystemen (u.a. SGB II, SGB VIII) beleuchtet werden. Zudem sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie eine Wohnungsnotfallstatistik hinsichtlich

des Umfanges und der regionalen Verteilung sowie eine Hilfesystemforschung bezüglich der Funktionsweise und Wirksamkeit von Maßnahmen gegen Obdachlosigkeit eingeführt werden kann.

Bestandteil des Konzeptes ist auch die Einrichtung eines „Runden Tisches gegen Obdachlosigkeit“ auf Ebene der Region Hannover unter Einbindung der 21 Kommunen und Städte, der Regionspolitik und organisierte Vertreter*innen der Wohnungslosenhilfe. In regelmäßigen Abständen soll hier über die aktuelle Situation für obdachlose und von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen gesprochen und Lösungswege diskutiert werden.

Weiter sind familienspezifische Unterstützungsbedarfe zu identifizieren, die auch im System der Wohnungslosenhilfe in der Region Hannover Berücksichtigung finden sollten, um wohnungslosen Familien eine weitergehende Hilfestellung zukommen zu lassen.

Solche familienspezifischen Bedarfe können bspw. sein:

- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket
- Erschließung kindgerechter Angebote (bspw. Freizeitangebote in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, kindgerechte Ausstattung von Einrichtungen, etc.)
- Unterstützung bei der Beantragung von Kindergeldleistungen, Klärung von Unterhaltsverpflichtungen
- Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII (verbundene Hilfen)
- Unterstützung bei Kita- und Schulplatzsuche

Diese konzeptionelle Neuausrichtung ist in enger Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe als auch – nach Möglichkeit – mit den Betroffenen als „Expert*innen ihrer Selbst“ zu entwickeln.

Sachverhalt

Seit Jahren weisen Statistiken der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) daraufhin, dass die Anzahl von wohnungslosen Familien und (alleinerziehenden) Frauen mit Kindern stetig steigt, wobei das reale Ausmaß aufgrund der „verdeckten Wohnungslosigkeit“ (vermehrte Unterkunft bei Bekannten/Freund*innen, geringe Sichtbarkeit auf der Straße) dieser Zielgruppe bis heute in der Regel immer noch systematisch unterschätzt wird.

Um diesen Menschen besser in ihrer schwierigen Lebenssituation zu helfen sollen Möglichkeiten identifiziert und Werkzeuge entwickelt werden die passgenau und lebensnah eingesetzt werden können.

Die Landeshauptstadt Hannover macht bereits Erfahrungen mit dem Format eines Runden Tisches gegen Wohnungslosigkeit, zu dem sie in regelmäßigen Abständen soziale Träger*innen, Verbände, die Politik und Vertreter*innen der Wohnungslosenhilfe sowie von Wohnungslosigkeit Betroffene einlädt. Zum einen kann dieses Format, dass unter den aktuellen Corona-Bedingungen, z.T. auch online durchgeführt wird, als Vorbild der Netzwerkarbeit und des sozialpolitisch kritischen Diskurses bei dem Thema Obdachlosigkeit dienen. Zum anderen bedarf es aber für regionsweite Lösungsansätze beim Thema Obdachlosigkeit auch ein sich über das gesamte Regionsgebiet erstreckendes Gesprächsformat. Der Austausch mit der

Landeshauptstadt ist dabei enorm wichtig, aber es gilt auch in Erfahrung zu bringen, wie Obdachlosigkeit sich in Garbsen, Langenhagen, Springen und anderen Städten der Region darstellt und was vor Ort bzw. mithilfe der Regionsverwaltung getan werden kann.

Anlage/n

Keine